v.N. 130.300

F. 10 — 1822.

289/25 (1)

Hochlöbliche k.k. Hoftheaterdirektion!

Als wir vor fünftehalb Jahren
von Hamburg nach Wien übersiedelten,
traten wir, im Glauben, mit dem An-
stellungsdekret eines k.k. Hofschau-
spielers sey zugleich Versorgung für
das Alter verbunden, aus voller
Pensionsfähigkeit jener Kasse.
Unsere Lage ist jedoch seit der vorjäh-
rigen, plötzlichen Erschütterung des k.k.
Hoftheaterzustandes völlig geschwunden,
und es ist also Pflicht eines jeden
Hausvaters, die Unsicherheit seiner
Zukunft so viel als möglich zu ver-
bannen.

daß der Himmel die jetzige hohe
k.k. Hoftheater-Direktion der Kunst
und uns erhalten möge, ist gewiß
der aufrichtige Wunsch jedes redlich-
denkenden nicht von Selbstsucht ge-
blendeten Hofschauspielers, und könnte
man das Leben eines Menschen und
die daran geknüpften angenehmen
u. sichern Verhältnisse nur zehn
Jahre lang verbürgen: so würden
wir, in jetziger Lage, ruhig unsern
Weg fortwandeln, und, im vollen
Vertrauen, die Sorge für unsere
Zukunft in die Hand einer so
weisen als menschenfreundlichen
Direktion legen. Aber da kein
Sterblicher wissen kann, wie und
wo das Schicksal in Jahr u. Tag
über ihn gebietet, so legen wir

einer Hochlöbl. k. k. Hoftheater Direktion
die unterthänige Bitte vor: mit uns
einen Contrakt abzuschließen, der
über die nöthigen Jahre zur Pension
hinausreicht. Da aber mit dergleichen
Verpflichtung jede Aussicht auf Ge-
haltsverbesserung von selbst weg-
fällt, so wagen wir der Disposi-
tionen einer hohen Direktion und
der Billigkeit nicht entgegen zu
handeln – insofern man nämlich
unsere [illegible] und Anstelligkeit mit
den Talenten u. Fähigkeiten anderer
Mitglieder vergleichen darf – wenn wir
im besagten Contrakte unsere Gehalts-
summe auf 6000 f C. M., ein für
allemal, festgesetzt wünschten.

Wenn übrigens ein Contrakt nicht
das Hauptmotiv dieses unterthänigen

praes. d. 16. October 1822.

Geschenkes, so würden wir des Gehaltes mit keiner Bitte erwähnen; denn wir leben in der festen Ueberzeugung, daß eine hohe k. k. Hoftheater Direktion aus eigener Huld u. Gerechtigkeitsliebe die genannte Verbesserung in kurzer Zeit uns gnädigst bewilligt haben würde.

Hoffnungsvoll, daß Hochdieselbe unsere ergebenste Bitte mit gnädig-licher Gnade aufnehmen werden, habe ich die Ehre, mich zu nennen

vide 538

Einer hochlöbl. k. k. Hoftheater Direktion

ganz unterthänigster Diener
C. L. Costenoble
k. k. Hofschauspieler

483.

Wien am 16ten 8br.
1822.